

hat bei der Discussion Gelegenheit gehabt, die Ansicht der Mehrzahl der Kammermitglieder kennen zu lernen, und sie dürfte daher wohl im Stande sein, die Gründe der verneinenden und bejahenden Partei bei der Vereinigungsdeputation vortragen zu können. Ich bin ganz damit einverstanden, daß sie die Ansicht der verneinenden Majorität nicht eben besonders bevorzugen werde, allein demohngeachtet scheint es mir aus dem vorerwähnten Grunde nicht nothwendig, eine besondere Deputation deshalb zu wählen.

(Die Herren königl. Commissarien treten wieder ein, und das Präsidium eröffnet ihnen das Resultat der Abstimmung.)

Präsident D. Haase: Ich halte dennoch dafür, daß die Deputation im gewöhnlichen Gange sich dem Vereinigungsverfahren wird zu unterziehen haben. Es ist nämlich nicht im Voraus zu bestimmen, auf welche Seite die erste Kammer sich neigen werde. — Die Zeit zur Verhandlung ist für heute verfloßen, und ich lade die Kammer ein, Sonnabend Vormittags 10 Uhr sich hier wieder einzufinden, da die Deputationen zu ihren Arbeiten die Aussetzung der Sitzung auf morgen in Anspruch nehmen. Auf die Tagesordnung bringe ich zunächst den Bericht der ersten Deputation, die Ablösung des geistlichen Decem und anderer Naturalleistungen betreffend, und sodann die übrigen Gegenstände, welche auf der heutigen Tagesordnung gestanden und unerledigt geblieben sind.

Abg. v. d. Planitz: Dürfte ich den Herrn Präsidenten bitten, der geehrten Kammer mein Urlaubsgesuch vorzutragen?

Präsident D. Haase: Ich habe mir vorgenommen, da der Urlaub nicht für die nächsten Tage gesucht ist, dasselbe mit den übrigen dergleichen eingegangenen Gesuchen der Kammer in einer der künftigen Sitzungen vorzutragen. Wir werden bei dieser Gelegenheit sehen, ob es möglich sei, das eine oder das andere dieser Urlaubsgesuche bei der verminderten Anzahl der anwesenden Kammermitglieder annoch zu gestatten. Ich möchte mich und die Kammer nicht in die Verlegenheit bringen, daß wegen unzureichender Anzahl von Mitgliedern eine Sitzung aufgeschoben werden müßte.

Abg. v. d. Planitz: Ich habe bloß deshalb die Bitte an den Hrn. Präsidenten gerichtet, weil ich wirklich ein sehr dringendes Geschäft habe, und ich würde mir erlauben, für den Fall, daß es nöthig sein sollte, mein Gesuch noch besonders bei der Kammer zu motiviren, und für den Fall, daß die Zahl der Mitglieder durch Gewährung desselben zu gering würde, die Bitte daran knüpfen, meinen Stellvertreter einzuberufen, da mir es in der That nicht möglich ist, an diesen Tagen hier anwesend sein zu können.

Präsident D. Haase: Ich hoffe, daß, wenn ich dieses Urlaubsgesuch der Kammer vortrage, so viel Abgeordnete wieder eingetroffen sein werden, um dem Gesuche des Hrn. v. d. Planitz willfahren zu können; es wird ihm wahrscheinlich dann

nicht mehr das Bedenken entgegenstehen, was ihm heute entgegentritt.

Schluß der Sitzung gegen 2¼ Uhr.

Fünf und siebenzigste öffentliche Sitzung am
9. Mai 1840.

Eingänge auf der Registrande. — Berathung des Berichts der ersten Deputation über das Allerhöchste Decret, die Ablösung der geistlichen Decem und andern Naturalentrichtungen betreffend. —

Die Sitzung beginnt halb 11 Uhr in Anwesenheit des Herrn Staatsministers v. Lindenau und des königl. Herrn Commissar Hanel, sowie von 62 Mitgliedern; später finden sich noch die Herren Staatsminister v. Nostiz-Wallwitz, v. Zeschau und Nostiz und Sänckendorf ein. Das Protokoll der letztverwichenen Sitzung wird verlesen, genehmigt und von den Abgg. v. Einsiedel und aus dem Winkel mit unterzeichnet.

Auf der Registrande befindet sich:

1) Den 7. Mai. Die vierte Deputation wünscht wegen einer von dem Wundarzte Sockisch und Genossen eingereichten Petition sich mit einem königl. Herrn Commissar zu vernehmen, und bittet das Erforderliche zu veranstalten. (Wird von Seiten des Directoriums besorgt werden.) — 2) Den 8. Mai. Protokoll extract der ersten Kammer, die Abgabe einer Abschrift des Decrets, das in Waldenburg zu errichtende Schullehrerseminar betreffend. (Zu den Acten.) — 3) Den 8. Mai. Protokoll extract der ersten Kammer, die Genehmigung der ständischen Schrift, das Liquidiren der Advocaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betreffend. (Die Schrift ist bereits abgelassen.) — 4) Den 8. Mai. Bericht der dritten Deputation über das von dem Gewerbeverein zu Dresden eingereichte Gesuch, das Patentwesen betreffend. (Zum Druck und auf eine Tagesordnung.) — 5) Den 9. Mai. Petition des Directorii der Bank zu Leipzig, Heinrich Poppe und Genossen, um Verwendung, daß der Bank zu Leipzig die Ausgabe kleiner Noten von 5 Thlr. bis zu 1 Thlr. unter Beibehaltung der größern Appoints nachgelassen werde. Hierzu 4 Beilagen, sub A, B, C und D. —

Präsident D. Haase: Diese Petition ist mir mit der Bitte, sie zu bevorzugen, eingesendet worden. Ich thue dies um so lieber, da der Inhalt derselben mit den Ansichten übereinstimmt, zu welchen ich mich bereits am vorigen Landtage bekannt habe und noch bekenne. Wenn die Bank kleinere, auf 1 — 5 Thlr. lautende Appoints nicht ausgeben darf, so wird die derselben ertheilte Berechtigung, Noten auszugeben, völlig illusorisch. Bleibt die Beschränkung, wonach nur Noten auf 20 Thlr. und höher ausgegeben werden dürfen, so geht der we-